

Moderne Tradition

SEO im Koblenzer Ludwig Museum *Mathias Fritzsche*

Süße, den Betrachter anschauende Hunde, Bauern auf dem Reisfeld und spielende Kinder – all das selbstverständlich in größter Farbenpracht. So kannte man bisher SEO. Und nun das: scherenschnittartige Aluminium-Reliefs (*Kalte Landschaften*, 2014) vor der weißen Wand hängend und vier riesige Glocken, die auf dem Boden stehen. SEO hat ihren Stil nicht verändert, sie hat sich – so scheint es zumindest, wenn man lediglich von Äußerlichkeiten ausgeht – komplett neu erfunden.

SEO, mit komplettem Namen Soo-Kyoung Seo, wurde 1977 in Seoul (Südkorea) geboren. Von 1996 bis 2000 studierte sie an der Cho-sun Universität in Gwangju, von 2001 bis 2004 an der Universität der Künste in Berlin, davon das letzte Jahr in der Meisterklasse von Georg Baselitz. Über diese Zeit erzählt sie, dass sie westlich zu malen versuchte, Baselitz ihr aber klar gemacht habe, dass die Traditionen ihres Landes nicht nur Ballast seien, sondern auch ihre Wurzeln, die sie nutzen solle, um sich auszudrücken. So versucht nun SEO, asiatisch-traditionelle Technik und westliche Kunstgeschichte zu verbinden. Ihr gelingt es dabei, Brücken zwischen den Kulturen zu schaffen – ihr wohl wesentlichstes Anliegen. Seit 2001 lebt SEO nun in Berlin, wo sie auch seit 2003 bereits von der Galerie Michael Schultz vertreten wird.

Glocken sind für SEO eine dieser Brücke zwischen den Kulturen. So sieht sie mit Erstaunen, dass die



SEO, work in progress, 2014

Menschen in Europa sich selbst im Zentrum sehen, in Asien ist es hingegen die Gruppe, die Gemeinschaft, die als Ideal empfunden wird. In beiden Kontinenten sind Glocken wichtig, jedoch im europäischen Kulturkontext ist der Glockenschlag ein Signal der Zusammenkunft beispielsweise in der Kirche, im asiatischen Raum folgt dem Klang der Glocke das Alleinsein, das ruhige Meditieren. So verbindet der Ton der Glocke

beide Kulturen über Kreuz. Oder mit SEO's Worten: „(...) ein sinnlicher Umkehrschluss, ohne dass sich die Grundlagen der Kulturen verändern.“

Und eben Glocken, vier gigantische, eigens für diese Ausstellung in Südkorea gefertigte Aluminiumglocken, werden das Herz der Ausstellung im Koblenzer Ludwig Museum sein. Mit der Arbeit *Das Gefühl in meinem Inneren* – die in Koblenz *weiter nächste Seite*

Fortsetzung erstmals gezeigt wird – wendet sich SEO von der Wand in den Raum, um dann unmittelbar zur Wand zurückzukehren: Die Arbeiten an der Wand, die *Kalten Landschaften*, spiegeln sich in den Glocken, welche in der Raummitte platziert sind.

Eine weitere Entwicklung in SEO's Werk: Nach den betont farbenfrohen und überaus gegenständlichen Bildern arbeitet SEO nun abstrakter, vor allem aber farblos und durchaus dreidimensional. Für einen Künstler, der sich so gut wie SEO verkauft hat, ist das natürlich auch mit einem gewissen Risiko verbunden. Eine Entwicklung, die Ihr Galerist sicherlich auch im Auge behält. Dennoch unterstützt er SEO, die ihre neue Ausrichtung auch schon erstmals bei einer Galerie-Ausstellung August/September 2014 zeigen durfte. Sicherlich nicht ganz zufällig zeitgleich mit Annette Merrild, die Fotografien mit asiatischem Self-Bondage zeigte.

Ganz bewusst kehrt SEO nun der Farbenpracht den Rücken und sieht sich dabei durchaus in asiatischer Tradition, die in der Kalligrafie oder auch der Tuschmalerei ihren monochromen Ursprung hat. Und in der Tat erinnern die sehr kleinteiligen Wandskulpturen aus Aluminium auch von Form und Bildinhalt stark an die asiatischen Tuschmalereien – Tradition, verbunden mit Moderne und westlichen Einflüssen. Ein gutes Beispiel, warum SEO in Südkorea als Vertreterin der „new globalised generation“ gesehen wird. Gegenseitige Einflüsse nicht als Gefahr verstanden, sondern als Chance begriffen.

SEO

Das Gefühl in meinem Inneren

23.11.2014 – 18.1.2015

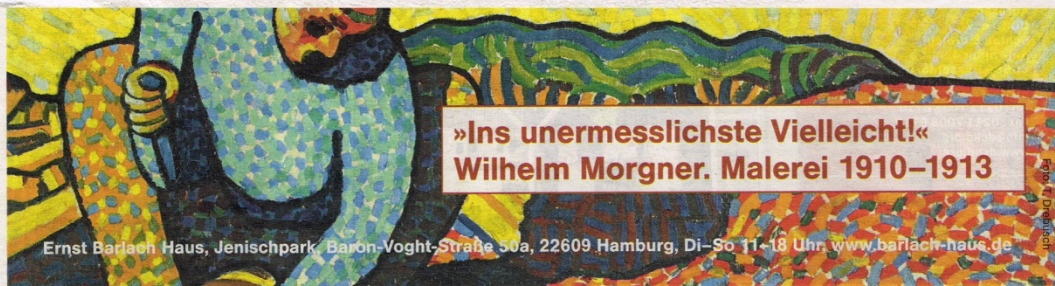
Ludwig Museum im Deutschherrenhaus, Danziger Freiheit 1
D-56068 Koblenz

Tel.: +49-261-304040

Di-Sa 10.30–17 Uhr, So 11–18 Uhr

Eintritt: 5 €, erm. 3 €

www.ludwigmuseum.org



»Ins unermesslichste Vielleicht!«
Wilhelm Morgner. Malerei 1910–1913

Ernst Barlach Haus, Jenischpark, Baron-Voght-Straße 50a, 22609 Hamburg, Di-So 11-18 Uhr, www.barlach-haus.de